

→ Sprechsaal. ←

Auch eine Verlegerpraxis!

In dem Verlage von P. Stankiewicz' Buchdruckerei in Berlin ist vor kurzem erschienen »Neuere Dampfkessel-Konstruktionen und Dampfkessel-Feuerungen mit Rücksicht auf Rauchverbrennung« gebunden zum Ladenpreise von 40 M.

Im Börsenblatt Nr. 159 wird dieses Werk mit folgenden Lieferungsbedingungen angezeigt: »Wir liefern nur bar mit Remissionsberechtigung drei Monate dato Faktura mit 25%«. Hierauf hin bestellte ich unter direkter Zusendung ein Exemplar, welches mir unterm 31. Juli zuging. Auf der Faktur ist das Exemplar fest mit 30 M 50 S (inkl. Porto) berechnet, nichts von Remissionsberechtigung ist zu bemerken, sondern nur die gedruckte Notiz ist zu finden, daß fest und bar Bezogenes unter keinen Umständen zurückgenommen wird.

Daß erstere Bemerkung in der Eile fortgelassen worden wäre, ist nicht glaubhaft, denn die Sache wird noch schöner. Ein Interessent, der das Werk sofort von mir zur Ansicht erhalten hatte, übergibt mir dasselbe freudbestrahlend mit dem Ausspruche: »von Berlin bekomme ich daselbe für 30 M 50 S«. Als Beweis überreicht er mir eine vorgedruckte Postanweisung von P. Stankiewicz Buchdruckerei, Berlin, die der Sendung beigefügt worden war, auf welcher genannte Summe gedruckt und Absender bereits handschriftlich von Berlin eingetragen ist.

Hierauf frage ich unterm 6. d. M. noch beim Verleger an: »Wie liefern Sie das Werk?« Die Antwort vom 7. d. M. lautet: »Das Werk liefern wir aus mit 40 M ord., 30 M bar.«

Lübcke, 8. August 1890.

R. Lübcke,
i. Fa. Dittmer'sche Buchhandlung.

Nachtrag!

Soeben geht mir von P. Stankiewicz' Buchdruckerei in Berlin ein Rundschreiben des Verbandes der Dampfkessel-Überwachungs-Vereine zu, nach welchem der Verband bei Vorausbestellungen bis zum 1. April d. J. allen Fachgenossen das betr. Werk für 30 M liefert.

Nun frage ich: warum erwähnt die betr. Verlagsbuchhandlung solches, wie üblich, nicht bei ihrer Anzeige im Buchhandel vom Juli? Nachdem also allen Interessenten das Werk für den Buchhändler-Nettopreis angeboten ist, soll der Sortimentler es noch für 40 M verkaufen. Absatz wird er so nicht erzielen, aber er hat doch eine ziemliche Höhe von Spesen und bei nicht großer Aufmerksamkeit noch Exemplare fest auf Lager, um so mehr da die Verlagsbuchhandlung von »Remissionsberechtigung« nichts auf der Faktur erwähnt.

Lübcke, 13. August 1890.

R. Lübcke.

Zur Aufklärung

in der vorliegenden Sache geben wir nachstehend das Rundschreiben des Verbandes der Dampfkessel-Überwachungsvereine zur allgemeinen Kenntnis, woraus hervorgeht, daß bis zum 1. April d. J. die Anpreisung des vorgenannten Werkes von diesem Verband direkt veranlaßt wurde.

Verband

der

Dampfkessel-Überwachungs-Vereine.

Berlin, 15. Februar 1890.

Rundschreiben.

Von den verschiedensten Seiten ist in Anregung gebracht worden, die auf der Deutschen Allgem. Ausstellung für Unfallverhütung aus-

stellt gewesenen Zeichnungen, enthaltend »neuere Dampfkessel-Konstruktionen und Dampfkessel-Feuerungen mit Rücksicht auf Rauchverbrennung« zu veröffentlichen.

Diesen vielfachen, insbesondere aus industriellen und Ingenieurkreisen uns zum Ausdruck gebrachten Wünschen entsprechend, hat der Verband der Dampfkessel-Überwachungs-Vereine den Beschluß gefaßt, zur Veröffentlichung einer passenden Auswahl derjenigen Zeichnungen zu schreiten, welche innerhalb seiner Ausstellung auf der Allgemeinen Deutschen Ausstellung für Unfallverhütung zu Berlin veranschaulicht worden waren.

Die in bester Lithographie ausgeführte Sammlung soll ca. 50 Blatt in einer Größe von 40 zu 50 cm. umfassen und im Subskriptionswege zum Preise von 30 M abgegeben werden, der sich nach Schluß der Anmeldungen auf 40 M erhöht.

Die Exemplare werden nach Wunsch in Atlasform gebunden, oder als lose Blätter in Mappe geliefert.

Wir empfehlen diese ebenso zeitgemäße, als mit hohen Herstellungskosten verbundene Publikation dem verständnisvollen Wohlwollen der geehrten Fachgenossen und bitten, die freundliche Beitrittserklärung baldmöglichst, spätestens aber bis zum 1. April dieses Jahres, mittels des [umstehenden] Bestellscheins der ausführenden Verlagsbuchhandlung von P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin S.W., Beuth-Strasse 5, zugänglich zu machen.

Hochachtungsvoll

Die vom Verbande gewählte Kommission:

E. Behrens,

Fabrikbesitzer und stellvertretender Vorsitzender des Dampfkessel-Revisions-Vereins, Berlin.

S. Minssen,

Ober-Ingenieur des Schlesi'schen Vereins zur Überwachung von Dampfkesseln.

C. Schneider,

Ober-Ingenieur d. Dampfkessel-Revisions-Vereins Berlin.

Erst am 1. April d. J. wurde der definitive Beschluß gefaßt, daß das Werk überhaupt erscheinen solle.

Nach Fertigstellung des Werkes wandten wir uns an den verehrl. Sortimentbuchhandel, für den der Ladenpreis bestimmungsgemäß unter Aufhebung des Subskriptionspreises auf 40 M ord., 30 M bar festgesetzt wurde. Von dieser Zeit an wurden von unserer Seite keinerlei Angebote zum Subskriptionspreise veranlaßt, noch Bestellungen zu diesem ausgeführt.

Die in erwähntem Angriff angeführte Bestellung kann sich deshalb nur auf eine Subskription vor dem 1. April 1890 beziehen; denn seit diesem Tage war das Anrecht auf den Subskriptionspreis verloren.

Auf die Beschwerde, daß wir trotz unseres Angebotes: »Wir liefern nur bar mit Remissionsberechtigung drei Monate dato Faktura mit 25%« fragliche Bestellung ohne Remissionsberechtigung ausgeführt haben, bemerken wir, daß ein derartiger Anspruch auf dem Verlangzetteln nicht erhoben war, die Bestellung deshalb mit unseren gewöhnlichen Facturen und unter den darauf abgedruckten Bedingungen, daß fest und bar Bezogenes unter keinen Umständen zurückgenommen werde, expediert wurde.

Bestellungen, welche die Remissionsberechtigung beanspruchten, sind mit Facturen ausgeführt worden, in welchen diese Berechtigung ausdrücklich angeführt ist.

Berlin, 11. August 1890.

P. Stankiewicz Buchdruckerei.

Erwiderung auf den Nachtrag zu obiger Beschwerde.

Auf den »Nachtrag« des Herrn Lübcke haben wir zu erwidern, daß es wohl nicht üblich ist, in der Anzeige im Buchhandel von vorhergehenden Subskriptionen Mitteilung zu machen, die lediglich zur Feststellung der Absatzfähigkeit des Werkes dienen sollen.

Daß allen Interessenten das Werk zur Subskription angeboten worden sei, ist aus dem einfachen Grunde unrichtig, weil die Interessenten außerhalb der Dampfkessel-Überwachungsvereine unbekannt waren; denn nur an die Mitglieder dieser Vereine wurden Subskriptionseinladungen verschickt. Es bleibt also dem Sortimentler noch ein sehr großes Feld, Absatz für das Werk zu erzielen, und thatsächlich sind uns seit unserer Anzeige im Börsenblatt von einer großen Anzahl der Herren Sortimentler Bestellungen zugegangen.

Berlin, 15. August 1890.

P. Stankiewicz Buchdruckerei.

Aufgepaßt!

Eine Methode, auf Kosten der Sortimentler eine billige Reklame für die eigene Handlung zu machen, verfolgt neuerdings die Buchhandlung A. Engelhart in Siegen.

In deren soeben erschienenem deutschen »Bezugsbuch für Baubedarf« fällt der Verleger nicht weniger als 16 Seiten durch Geschäftsreklame bzw. durch ein Verzeichnis technischer Bücher, welche er mit folgender Anpreisung als durch seine Buchhandlung zu beziehen anzeigt.

A. Engelhart, Buchhandlung in Siegen, versendet technische Bücher nach allen Orten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns franko, ohne Berechnung von Verpackung, nur gegen Postnachnahme. Bei neuen Exemplaren 5% Rabatt. Antiquarische Exemplare werden schnellstens und billigst besorgt.

Bei telegraphischer Bestellung in Beträgen über 20 M erfolgt die Lieferung binnen 24 Stunden. Es genügt hierbei die Angabe der laufenden Nr. des betreffenden Werkes aus nachstehendem Verzeichnis.

Dann folgt ein hübsches Sortiment technischer Bücher in nicht weniger als 277 Nummern.

Ich überlasse die Beurteilung dieser Reklame meinen Herren Kollegen, kann aber nur raten, die empfangenen Exemplare schnelligst ins Remittenden-Fach zu legen, damit dieselben mit dem nächsten Ballen Herrn Engelhart zum Allein-Vertrieb wieder zugestellt werden. Man läuft große Gefahr, daß die wenigen Kunden, welche von der Existenz eines Rabatts nichts wissen, darauf hingewiesen werden und unter Umgehung der bisherigen Bezugsquelle unter Abrechnung von 5% Rabatt ihren Bedarf durch Herrn Engelhart decken.

Solche unliebsamen Reklamen zu rügen, ist Pflicht eines jeden Sortimenters, darum aufgepaßt, ehe die Novitäten versandt werden.

Neustrelitz, den 13. August 1890.

Barnewitz'sche Hofbuchh., Sort.-Conto.
Otto Kruse.

Herr Strauß und das Arzneibuch.

Herr Strauß-Bonn hat im Sprechsaal der Nummer 183 des Börsenblattes gelegentlich des vom Verbandsvorstande empfohlenen Preis-ausschlages bei dem »Arzneibuch« seiner Fürsorge um das »Wohl des Sortiments« und der »Einigkeit in der Rabattbekämpfung« Ausdruck verliehen.

Es erscheint ihm »in hohem Grade bedenklich«, daß der Verbandsvorstand alles aufbietet,